Abdruck eines von Herrn Cardinal Mazarini an die Churfürstliche Gn. und Durchl. zu Maintz und Cöllen abgelassenen Schreibens sub dato Tolouse den 22 decemb. 1659.

Abdruck/ Eines vom Herrn Cardinal Mazarini, An Die Churfürstliche Gn. und Durchl. zu Meintz und Cöllen abgelassenen Schreibens.

Sub dato Tolouze den 22. Decembris, Anno 1659.

Meine Herren/

EWre Churfürstliche Hochheiten werden vermittelst letzter bey einem expressen Edelman vor 10. tagen von hinnen nacher Franckfurt beschehener Abfertigung des Königs bey gegenwertigen conjuncturen über dem Teutsch- und Nordischen Wesen gefaste Resolutiones, umb/ wanns immer müglich ist/ das im Reich anwachsende Fewr zu dämpffen/ und/ damit es aus denen sovielfältig androhenden Gefahren einig Ubel nicht zugewarten haben möge/ zu verhindern/ erlernet haben. Anjetzo/ da deroselben Abgeordnete/ die Herren Baron von Boineburg und Graff von Fürstenberg uff der Rückreise zu E. E. Churfürstl. Churfürstl. Hochh. Hochh. begriffen/ bediene ich mich solcher newen Gelegenheit umb Sie nochmahlen zu versichern/ daß der König uff dieser heyligen Intention, zum zweyten mahl durch alle in seinem vermögen findende Mittele dem Teutschland den Frieden zuverschaffen/ bestehet/ auch biß zu erlangendem Zweck beharren wird. So groß ist Seiner Majest. Affection gegen allen Fürsten und Ständen des Reichs/ daß umb deroselben Ruhe zu versichern/ Sie/ da es nöhtig/ Ihr eigenes/ dessen Sie nunmehr/ nachdem Sie ihren Völckern und Unterthanen Friede gegeben haben/ bey grosser Ehre und Vergnüegung erfreulich geniessen könten/ mit willigem Hertzen in Gefahr setzen wollen.

Nichts

Nichts destoweniger wil ich hoffen / daß deßwegen uff die extremitätē zu greiffen nicht nöhtig seyn/sondern das Hauß Oesterreich und der Herr Churfürst zu Brandenburg/ ob schon nicht uff Vermittel-und Bemühung meines Königs / doch zum wenigsten uff Unterhandlung des Catholischen Königs und uff das inständige Bitten aller Ständen des Reichs die Restabilirung eines Friedens/ woran Sie so ansehnliches Interesse haben/ und der dem Teutschland so thewr und kostbahr zuerwerben gewesen/ nun aber an Untergrabung aller dessen Grundvesten/ ohne einige Consideration der gefährlichen Nachfolg- uñ calamitäten/ so durch diesen Bruch uff alle Völcker gezogen werdē können/ gearbeitet wird/ gönnen werden. Es wird der König hierunter/ biß zu Außgang des Monats Februarij, massen Seine Majest. selbst an die Herren von der ordinari Reichs Deputation geschrieben/sich bemühen/ umb zugleich mit und neben der Catholischen Majest. (deren Sie von ermeltem Brieff die Abschrifft zugeschickt) zuversuchen/ wie dieser glückseelige Friede durch den weg gütlicher Handlung wieder herbey zu bringen seyn möge/ gestalt Seine Majest. der völligen disposition, so der König in Schweden darzu / auch so gar zu Beylegung aller Streitigkeiten/wordurch die Nordische Länder beunruhiget werden/ seines theils tragen thut / versichert seind. Da aber wieder Seiner Majest. Wunsch und Hoffnung/ und allein auß particulier Affecten von Rache und Ehrgeitz/ die doch Seine Majest. bey klugen und gerechten Fürsten zu seyn/ nicht glauben können/ bey der wiedrigen Parthey eine solche Hartmüthigkeit / dem Reiche die Ruhe/ so Sie selbigem zu rauben angefangen/ zu gönnen und wieder zu geben/ sich finden solte / die durch einig inständiges Bitten zweyer so grossen Könige und aller andern Ständen deß Reichs nicht zu überwinden stünde/ wie dann uff solchen fall zu glauben / daß gantz Teutschland nach des Königs Favor und Beystand/ umb zuversuchen/ den Gegentheil durch Mittele und Wege der Waffen (weiln die andern nichts verfan-

verfangen wollen) zu Ergreiffung friedfertigerer Gedancken zu nöhtigẽ/ruffen uñ schreyen werde/ so haben Seine Maj. aus Affection dem bitten Ihrer Freunde vorkommende/ sich bereits erklähret / daß Sie/ zu einem so heiligen Zweck alle von GOtt Ihro in die Hand gegebene Mittele zu employren fertig und entschlossen seind / gantz nicht zweiffelende/ darin nicht allein von dero guten und getrewen Freunden und Bundsgenossen/ sondern auch ins gemein und generaliter von allen Fürsten/ so das bonum publicum und ihres Vaterlands Ruhe und Wolstand lieb haben/ auch ihre Ehre und Glauben/ so Sie/ die Execution eines so solennellen Tractats (worbey so eigentlich belobet worden/ daß er künfftig vor eine pragmatische sanction und Fundamental Gesetz des Reichs gehalten und considerirt werden solle) zu guarantiren/ zu Münster gegeben haben/ zu beobachten gedencken/ tapffer secondirt zu werden. Und seind solchem nach Seine Majest. wann je/ umb Frieden zu haben/ es zu dieser extremität kommen muß/ entschlossen/ dero Armeé in Teutschland in der Zeit/ wie ich gesagt hab/ uff den fall das Hertzogthumb Pommern in feindlicher Invasion sich annoch befinden/ oder dem König in Schweden man nicht Versicherung/ daß dergleichen obgedachter Tractat directelich contrariirende attentata und irruptiones nicht mehr geschehen sollen/ gegeben haben würde / bezahlen zu lassen / und kan ich Ew: Ew: Hochheiten Hochheiten mit eben der Warheit / wie ich thun wolte / wann ich vor Gott stünde bereit von meinen Actionen Rechenschafft zu geben/ versicheren/ daß das einige objectum, so Seine Majest. in dieser Resolution/ worzu Sie auch ohne dem durch ihren Glauben und Ehre sich verpflichtet hält / ihro vor Augen stellet/ nichts anders ist/ als das einige bonum publicum und Beruhigung des Reichs / ohne einige ambition, Animosität oder Rachgierigkeit im geringsten mit unterlauffen zulassen; Diese letztere terminos zu reden hab ich umb des willen gebraucht/ weiln/ wie allemahl grosser Könige Actionen bey den jenigen/ so ihr Interesse und wiedrige passiones haben / boßhafft und abgünstiglich

 außgele-

außgeleget werden / gottlose Gemühter sich finden möchten / die / wanns hernegst dar zu kompt / durch die Welt außzustrewen sich terstehen dörfften / daß die Crohn Franckreich mehr auß Empfindligkeit deren in dem letzten Krieg empfang- und erlittener Iniurien / als durch die vorgebende Beweg-Ursache der allgemeinen Ruhe / agiren thete. Es wird aber diese Impression bey Leuthen / die nur eine untze gemeine Verstands haben / gar leicht umbzustossen seyn / weiln über deme / und daß es an Niemanden als dem Gegentheil manglen wird / durch ihren blossen Consens und Einstimmung zum Frieden / Seiner Majest. / die deßhalber sich ihnen wieder hoch verbunden halten / die Waffen auß der Hand fallen zu machen. Es ist hierbey nicht mehr / als die differentien oder unterschiede zweyer zufälle zu erwegen: Bey dem einen nemblich dieser: In währenden letzten Kriegen zwischen beeden Crohnen / war der Secours auß Teutschland wieder Franckreich dem hauß Osterreich durch einen tractatum publicum solenniter verbothen: Bey dem heutigen oder gegenwertigem casu aber ist so thaniger Secours dem König vermittelst obligation seine parole und sorgfalt gleichsamb ufferlegt und (wann mann also reden sol,) anbefohlen. Bey dem einen konte kein Osterreichischer Keyser seine trouppen / ohn den Münsterischen Friedens-tractat offenbahrlich zu brechen / und zu violiren / weder in Italien / noch in Flandern passiren lassen: Bey dem andern kann der König / ohne offenbahre Brech- und Violirung eben selbigen Tractats, sich nicht enthalten / seine trouppen in Teütschland passiren zu lassen. Ich wil aber / wie gesagt / nicht hoffen / das es zu dergleichen raisonnement kommen solle / und zu solchem Ende versiehet sich der König zu Ew: Ew: Churfürstl. Churfürstl. Hochh. Hochh. sicherlich / Sie ihrem zu dem gemeinen besten tragendem angewohnten Eiffer nach / vor ihr particulier / oder auch coniunctim mit den anderen Fürsten und Ständen des Reichs / (wann je die zeit leiden kan / selbige zu rath zu ziehen / und dero gutachten / wie auch die Zufertigung der ordres an ihre Ministros abzuwarten) die Mühe gern über sich

ber sich nehmen werden/ den Hoff zu Wien und den Herrn Churfür-
sten zu Brandenburg dahin zubewegen/ oder doch zum wenigsten
bey selbigen eigentlich sich zu erkündigen/ ob sie vor dem Monat
Martio ihre Waffen aus dem Reich ab zuführen: Dem König in
Schweden die jenige Plätze und Posten/ so sie in Pommern einge-
nommen haben möchten/ wieder einzuräumen / und dann selbigem
König/ vermittelst eines guthen Friedens/ alle billig mässige Ver-
sicherungen/ daß die jenige Städte und Länder/ so durch den Münste-
rischen Friedē ihm cedirt und eingeräumbt seind / dergleichen irru-
ptiones ins künfftige nicht mehr zu befahren haben sollen/ zugeben/
gesinnet seyn? Und würde auch durch eben dieses Mittel à propos
kommen/ von ermelten Hoff zu Wien und dem Herrn Churf. ein
zweytes esclaircissement herauß zubringen/ ob nemlich ihrer seits
sie/ die/ zwischen der Crohn Schweden/ und denen Crohnen Poh-
len und Dennemarck schwebende differentien accomodiren und
beylegen zu lassen/ welchem Werck bißhero so vielfältige obstacu-
la und Hindernussen in den Weg geworffen worden/ einige facili-
tät beytragen wolten? Seine Königl. Majest. hat mir uffgetra-
gen/ Ew. Ew. Churfürstl. Churfürstl. Hochh. Hochh. zu ersu-
chen/ Ihrer uffs forderlichste/ und zwar wenigst noch vor Außgang
des Monats Februarii, eine cathegorische Antwort über diese bee-
de Puncten wiederfahren zu lassen/ es geschehe solches gleich vor ihr
particulier, oder im Nahmen und von wegen aller Stände ins ge-
sambt. Sie haben mir auch ordinirt / ein drittes Eclaircisse-
ment zubegehren/ ob nemlich/ wann und uff den fall die Antwort
von Wien nicht favorable und würcklich uff die Restabilirung des
Friedens im Reich gerichtet / sich befinden solte / die Stände des
Reichs / oder zum wenigsten anfangs die mit Seiner Majest. zu
Handhabung des Münsterischen Tractats confœderirte Fürsten
(wie Seine Majest. nicht zweifflen) resolvirt und beschlossen ha-

ben mö-

ben mögen/ Ihre Trouppen mit denen Königl. zu dieser manutention zu conjungiren? Worüber Sie eine gewisse Antwort forderſambſt zu haben/ deſiderirn/ umb dero meſures mit ſoviel beſſerm fondement darnach nehmen zu können/ ſowol wegen Anzahl und qualität der forces, die zu Execution dero diſſeins Sie werden employren müſſen/ alß auch der übrigen Tractaten halber/ ſo Sie/ uff den fall die General guarantie und die Alliance in einer ſo noth-trängenden Occaſion an deme/ ſo verſprochen worden/ fehlen auch Seine Majeſt. dieſen Krieg aus Ihren ſelbſt eigenen kräfften zu führen und außzuhalten/ genöhtigt ſein ſolten/ welches aber darumb Sie an Haltung Ihrer zu Münſter gegebenen Parole und Glaubens keines weges verhindern wird/ mit der Crohn Schweden und andern Fürſten dero particulier Freunden im Reich/ an- und einzugehen vor dienſamb erachten werden. Im übrigen mich uff mündlichen Bericht ermelter Herrn von Böinenburg und Fürſtenberg beziehend/

verbleib Ich ꝛc.




Biblioteka Jagiellońska
stdr0006995